

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
29 (1915)**

61 (13.3.1915)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-587469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-587469)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Haupt-Expedition Rüstingen, Peterstraße Nr. 76. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Almenstraße Nr. 24

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Postgebühren 75 Pf., bei Zahlangabe von der Expedition 65 Pf., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mr., für zwei Monate 1,50 Mr., monatlich 75 Pf., einschließlich Postgebühren.

Mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage.

Bei den Inseraten wird die sechsgepolte Zeitspaltweite oder deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. reklamazeile 50 Pf.

29. Jahrgang.

Rüstingen, Sonnabend den 13. März 1915.

Nr. 61.

Neue kleinere Siege über die Russen

7400 Gefangene, 3 Geschütze und 10 Maschinengewehre erbeutet — Falsche russische Siegesberichte

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 12. März. (Oberste Heeresleitung.) Westlicher Kriegsschauplatz: Zwei feindliche Linienfahrzeuge, begleitet von einigen Torpedobooten, feuerten gestern auf Bad Wenden mit über 70 Schuß, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten. Als unsere Batterien in Tätigkeit traten, entferte sich das feindliche Geschwader. — Die Engländer, die sich in Neuve Chapelle festgesetzt haben, rücken heute nacht mehrere Male in südlicher Richtung vor. Sie wurden zurückgeschlagen. Auch nördlich von Neuve Chapelle wurden gestern schwäherische englische Angriffe zurückgewiesen. Der Kampf in jener Gegend ist noch im Gange. — In der Champagne herrscht im allgemeinen Ruhe. — In den Vogesen war wegen heftigen Schneefalles die Gefechtsfähigkeit nur gering.

Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich des Augustower Waldes wurden die Russen geschlagen. Sie zogen sich durch schlammigen Schnee in Richtung Grodno einer völligen Niederlage. Wir machten über 4000 Gefangene, darunter zwei Regimentskommandeure, und eroberten drei Geschütze und zehn Maschinengewehre. — Auch aus der Gegend von Ostrolenka nahmen wir im Angriff 3 Offiziere und 220 Mann gefangen. — Nördlich und nordwestlich von Przasnysz schritten unsere Angriffe fort. Ueber 3200 Gefangene blieben in unseren Händen.

Zwei große Siege haben sich die Russen in ihren amtlichen Berichten zueigeproden, den Sieg bei Grodno und den bei Przasnysz. In beiden Schlachten behaupten sie je zwei deutsche Armeekorps geschlagen oder vernichtet zu haben. Wenn die russische oberste Heeresleitung im Ernst dieser Meinung war, so werden die Ereignisse der letzten Tage sie über die Kampfträfte unserer Truppen sic eines anderen belehrt haben. Ihre mit so berebten Worten verkündete Offensive von Grodno durch den Augustower Forst ist bald gescheitert. Die Erfahrungen der dort vorgegangenen Truppen schilbern die ersten Sätze unserer heutigen Veröffentlichung. Bei Przasnysz stehen unsere Truppen nach vorübergehendem Ausweichen wieder vier Kilometer nördlicher Stadt. Seit ihrer Aufgabe sind auf den Kampfplätzen zwischen Weisjel und Drez 11460 Mann gefangen genommen. (M. L. B.)

Kämpfe an der galizischen Front

(M. L. B.) Wien, 11. März. Amtlich wird verlautbart 11 März mittags: Die in den letzten Kämpfen in Russisch-Polen und an der Front in West-Galizien bei und südlich Görzige eroberten Terrainschnitte und Höhenlinien sind fest in unserem Besitz. Versuche des Feindes, einzelne Stützpunkte wieder zurückzugewinnen, scheiterten durchweg. — Neuer starker Schneefall in den Karpathen hat die Gefechtsfähigkeit nicht behindert. Trotz dieser ungünstigen Witterungsverhältnisse hielten an manchen Stellen der Gefechtsfront Kämpfe an. So wurde bei Beszany eine Höhe der Gegner, mehrere Kompagnien stark zurückgeworfen; 2 Offiziere und 350 Mann gefangen. Einzelne Nachstöße des Feindes wurden unter Verlusten des Angreifers zurückgeschlagen. — Den von den eigenen Stellungen nördlich Nadworna zurückgeworfenen feindlichen Kräften wurden in der Verfolgung noch weitere 280 Mann an Gefangenen abgenommen. Im übrigen an dieser Front und in der Bukowina Ruhe. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Vom Unterseebootkrieg.

Der Verlust eines deutschen U-Bootes.

(M. L. B.) Haag, 11. März. Die deutsche Gesandtschaft im Haag teilt folgendes mit: Das britische Hospitalschiff Asturias ist zum großen Bedauern der deutschen Regierung am 1. Februar 5 Uhr 45 Min. nachm. von einem deutschen Unterseeboot durch einen Torpedostoß angegriffen worden. Die Asturias hatte die für einen Dampfer vorgeschriebenen Lichter gelehrt und wurde bei Annäherung in der Dämmerung, da man die Abzeichen des Rettungsbootes nicht erkannte, für einen Transportdampfer gehalten. Der abgeschossene Torpedo war glücklicherweise ein Verfehler. Sobald die Eigenschaften der Asturias als Rettungsboot festgestellt war, wurde selbstverständlich von weiteren Angriffen abgesehen.

Der französische Generalstabsbericht.

(M. L. B.) Paris, 10. März. Der amtliche Bericht von nachmittags 3 Uhr lautet: Nördlich von Arras im Gebiet von Notre Dame de Lorette war der Tag ruhig. Die Lage ist unverändert. Die Bedeutung unserer in der Champagne erzielten Erfolge bestätigt sich. Ein deutscher, sehr heftiger Gegenangriff erfolgte nachts auf die Höhe 196, wurde aber energisch abgewiesen. Wir gewannen außerdem etwas Gelände längs der Front Vertices-Rabure. Auf der Spitze nördlich des Monts erreichte unsere Infanterie, nachdem sie ein deutsches Schanzwerk erobert hatte (bereits gestern abend gemeldet), jenseits dieses Schanzwerkes den durch den Weg von Vertices nach Mailion de Champagne bezeichneten Grat. In den Argonnen zerrückten wir in Fontaine Madame ein Blockhaus und jochten mehrere Schützengraben vor. Im Volant-Walde machte der Feind um 4 Uhr nachmittags einen Gegenangriff und er-

oberste die Schützengraben, welche wir vormittags gewonnen hatten. Ein neuer Angriff erlaubte uns, sie wieder einzunehmen. Der Feind unternahm zum zweiten Male einen Gegenangriff, den letzten Nachrichten zufolge, dauerte der Kampf fort.

Amtlicher Bericht von 11 Uhr abends. In Belgien fand eine sehr heftige Beschießung der Stadt Neuport mit 42-Zentimeter-Geschützen statt. Zwischen Eys und dem La Bassée-Kanal trug die englische Armee, von unserer schweren Artillerie unterstützt, einen bedeutenden Erfolg davon und nahm das Dorf Neuve Chapelle, östlich der Straße Citaires-La Bassée ein und rückten nördlich des Dorfes in Richtung Aubers und südlich in Richtung des Riesengehüls vor, machten etwa 1000 Gefangene, darunter mehrere Offiziere, und erbeuteten außerdem Maschinengewehre. Die Verluste der Deutschen sind sehr hoch. In der Champagne machte der Feind mehrfach einen heftigen Gegenangriff während der Nacht vom 9. zum 10. und am Mittwoch dem 10. März. Er erzwang keinen Fuß Gelände. Wir verhärteten und vertieften unsere Stellungen auf den Höhen, deren wir uns bemächtigt hatten, und brachten dem Angreifer sehr schwere Verluste bei. Auf den Maasflüssen zerrückte unsere Artillerie eine gewisse Anzahl feindlicher Schützengraben vollständig. Auf der übrigen Front ist nichts zu melden.

Anmerkung des M. L. B.: Die völlig erlogenen französischen Berichte über die Schlacht in der Champagne geben ohne weiteres den richtigen Maßstab für die Beurteilung auch der angeblich englischen Erfolge.

(M. L. B.) Paris, 11. März. Nach dem amtlichen Communiqué von nachmittags 3 Uhr nahmen die Engländer durch Angriff von Mittwoch 2500 Meter Schützengraben von Neuve Chapelle sowie das Dorf selbst.

(M. L. B.) Paris, 12. März. Nach dem amtlichen Communiqué von gestern abend 11 Uhr beschloß ein eng-

lisches Geschwader Bekende mit Erfolg. Im Abschnitt von Ypern waren wir zwei Angriffe bei Zandvoorde zurück. Ebenso wiesen die Engländer zwei Gegenangriffe in der Gegend von Neuve Chapelle zurück. In den Argonnen erbeuteten wir einen Minenwerfer und ein Maschinengewehr. In den Vogesen waren wir Angriffe am Reidsackerkopf zurück.

Der Plan zum Kampf um die Dardanellen.

(M. L. B.) London, 12. März. Nach einer Meldung des Daily Chronicle aus Paris ist Lord George in einer Sitzung mit dem russischen und dem französischen Finanzminister zuerst mit dem Plan einer Beschließung der Dardanellen herorgetreten. Delcasse wie Grey sind dem Vorschlage darauf beigetreten, da die Beschließung eine große diplomatische Bedeutung habe und die Neutralen zur Teilnahme am Kriege veranlassen würde.

Eine mißglückte Landung in Kleinasien.

Athen, 11. März. Nach Privatmeldungen aus Tenedos sind der Trff. Hg. zufolge 1800 Mann englisch-französische Landungstruppen, die vor einigen Tagen an der kleinasiatischen Küste gelandet waren und die wegen stürmischer See von der verbündeten Flotte im Stich gelassen wurden, am letzten Sonntag von den Türken angegriffen und vollständig vernichtet worden.

Italien bleibt neutral.

(T. U.) Mailand, 11. März. Stafia meldet noch der Südd. Korr.: Zu der Dienstausschaltung des Gesamtministeriums wurde Heberer einmündig erzielt, die bisherige Neutralitätspolitik nicht zu ändern.

Neutralitätsbruch des Dreiverbandes.

Athen, 11. März. Die griechische Regierung erhielt dem L. A. zufolge die Nachricht, daß die Verbündeten Marine-soldaten auf Lemnos landeten. Die Regierung erbat weitere Mitteilungen, um, falls diese Landung die Neutralität Griechenlands verlege, Einspruch zu erheben.

Das rumänische Getreideausfuerverbot.

(M. L. B.) Bukarest, 12. März. Die Kammer hat einstimmig den Gesetzentwurf über die Ausfuhr von Hafer, Weizen und Roggen angenommen. Hierauf wurde die Parlamentstagung geschlossen.

Das Handelsverbot Frankreichs gegen die Zentralmächte.

(M. L. B.) Paris, 12. März. Die Kammer hat das Gesetz angenommen, welches jeden Handel mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn verbietet.

Gegen die ungesüglichen Elemente Ägyptens.

(M. L. B.) London, 12. März. Reuters Bureau meldet aus Kairo: Weitere 50 Studenten der Rechtschule in Kairo sollen relegiert werden, weil sie an dem Tag, an dem der Sultan die Schule besuchte, sich absichtlich fernhielten.

Japan und China.

(M. L. B.) London, 11. März. Daily Telegraph meldet aus Peking über die Verhandlungen zwischen Japan und China: 1. Betreffend Schantung ist China bereit, neue Märkte zu öffnen und den Eisenbahnbau und die Uebertragung der Schantungpacht mit den daraus folgenden Rechten auf Japan zu gewähren, wofür China bei den Friedensverhandlungen zwischen Japan und Deutschland durch einen Spezialkommissar vertreten sein wird, um seine Rechte zu schützen. 2. Betreffend die Südmandschurei und die Dismongolei ist China zwar durchaus nicht einverstanden mit der Einleitung des Vertragsentwurfes, die eine allgemeine Theorie der Sonderrechte, wie Polizeiaufsicht und der Rechte der japanischen Sonderstellung aufstellt, da diese den Vertragsrechten anderer Mächte direkt zumiderlaufen, aber China ist bereit, sofort die Rechtsfrist für Port Arthur auf 25 Jahre zu verlängern und für die Bahnhöfen Schantung-Minden und Schanghaichün-Airin dieselbe Rechtsfrist zu gewähren, wie für die Südmandschurei-Klinie, ferner das allgemeine Recht des Handelsverkehrs und des unbeschränkten Aufenthalts für Japaner im ganzen Gebiet zu gewähren. 3. Betreffend die Wüstenrechte im Jangtschial, namentlich das unter dem Namen Hanseibung bekannte halbverpändete Eisen- und Kohlenunternehmen bei Sankau ist China bereit, mit Japan ein besonderes geschäftsmäßiges und für Japan vorteilhaftes Abkommen zu schließen, aber es will nicht alle Mineralrechte im Jangtschial durch doppel-sinnige Wendungen, wie sie in dem Vertragsentwurf vorkommen, in ein japanisches Fideikommiss verwandeln. 4. Betreffend das Verbot, künftighin irgendeiner Macht chinesische Inseln und Teile der chinesischen Küste abzutreten, stimmt China völlig mit Japan überein, aber es behält sich vor, die Politik allen Mächten zugleich in einer Zirkularnote mitzuteilen, die die Peking-Delegation heißen und neue

zwischen ist auch die Eisenbahnverbindung mit Mexiko-Stadt unterbrochen, so daß das Verlassen der Hauptstadt für die Diplomaten und die zahlreichen Ausländer unmöglich wurde.

Sokales.

Nürtingen, 12. März.

Aufflärende Worte über die Kriegsanleihe!

Es wird uns geschrieben: Die in diesem Blatt vor Kurzem veröffentlichte Zeichnungsaufforderung auf die neue 5prozentige Deutsche Reichsanleihe (Zweite Kriegsanleihe) enthält den Vermerk „unfindbar bis 1924“. Diese Bedingung ist in manchen Kreisen des Publikums als ein Nachteil für den Erwerber der neuen Schuldverschreibung aufgefaßt worden, während sie in Wirklichkeit einen großen Vorzug darstellt.

Die zweite Schuldverschreibung des Deutschen Reichs ist jederzeit zu Geld zu machen. Entweder, wie schon gesagt, durch Verkauf oder, wenn das Geld nur vorübergehend gebraucht wird, durch Verpfändung der Anleiheurkunde bei den öffentlichen Darlehnskassen.

Alles in allem: es gibt zurzeit keine bessere Kapitalanlage als die Deutsche Kriegsanleihe. Und so begründlich und wirtschaftsorientiert es auch ist, wenn das Publikum bei der Verwendung seiner Spargelder Überlegung und Nachsicht übt, so darf es doch im vorliegenden Falle ohne weiteres das Sicherheitsgefühl haben, daß den Interessen des Vaterlandes und den eigenen Interessen nicht besser als durch eine rege Beteiligung an der Zeichnung auf die Kriegsanleihe gedient werden kann.

Die Steuerhebung erfolgt am Sonnabend den 13. März für diejenigen, deren Namen mit den Buchstaben T, U oder V beginnen. Die Hebung findet statt in der Kammerlei im Rathaus Bismarckstraße 156 von 8 1/2 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags.

Kartoffelbestandaufnahme. Durch die Bundesratsverordnung vom 4. März 1915 ist die Aufnahme der Kartoffelbestände (Speise-, Futter- und Saatkartoffeln) vorgeschrieben. Jedem Haushaltungsvorstand wird am Sonnabend ein Aufnahmehesl zugeteilt, das ordnungsmäßig auszufüllen und am Montag den 15. d. M. wieder abgeholt wird.

Zur Brotversorgung. Auch in der letzten Stadtrats-sitzung wurde die Brot- und Mehlversorgung unserer Stadt besprochen. Dabei wurde zugleich darüber geredet, wie es komme, daß in Wilhelmshaven entgegen der Bundesratsverordnung 250 Gramm Brot am Tage auf den Kopf der Bevölkerung festgesetzt sind.

Reichsbereitstellungsstelle hat ausdrücklich 200 Gramm Mehl auf den Kopf der Bevölkerung zugelassen. Das bedeutet aber ein größeres Brotgewicht. Aus 200 Gramm Mehl können bis zu 300 Gramm Brot gebacken werden.

Angelässigkeit der Goldprämien. Vielfach haben in der letzten Zeit Geschäfte oder Theater angeündigt, daß sie für jedes abgelieferte Goldstück eine Prämie gewähren. Die Reichsbank hat nun, wie die Textil-Woche mittelst, darauf aufmerksam gemacht, daß dies gegen die Bestimmungen des Bundesrats vom 23. November v. J. verstößt, wonach mit Strafe bedroht wird, wer ohne Genehmigung des Reichsfanzlers es unternimmt, Reichsgoldmünzen zu einem ihren Nennwert übersteigenden Preise zu verwerten.

Ruchen oder Schnaps. Vor einiger Zeit ist in der Presse ziemlich heftig urteilt worden, in der Kriegszeit kochen zu essen. Wir haben den Artikel die Aufnahme verweigert, weil wir der Meinung sind, daß der Genuß von Ruchen, der weniger als zehn Prozent Mehl und über zehn Prozent Zucker enthält, eher für volkswirtschaftlich vorteilhaft als schädlich gelten kann.

Die Worte der einfachen Frau treffen im Kern der Sache zweifellos das rechte. Die Schulmutter der Fräulein-Marien-Schule niedergebrennt. In der Schulbarade der Fräulein-Marien-Schule an der Lessingstraße entfiel heute morgen durch ein aufgehendes Fenster, das heute Vorhang gegen den Feuergefahr, Schadenfeuer, denn in kurzer Zeit, trotz des sofortigen Eingreifens von Marineneubehörden und der Feuerwehr, die ganze Baracke zum Asche haufen.

Warnung! Die Oldenburger Handelskammer schreibt uns: Ein Wiltshändler Heinrich Süßel in Triest soll während der letzten Obstausfuhraktion in zahlreichen Fällen reichsdeutsche Obst- und Kartoffelhändler durch betrügerische Manipulationen schwer geschädigt und geschädigt haben.

Schweinezählung. Die vom Bundesrat angeordnete Schweinezählung findet nach einer Bekanntmachung des Magistrats am 15. März statt. Die von den Häßlerin nicht gezählten Schweine sind von den Besitzern am 16. März d. J. im Zimmer Nr. 10 des Rathhauses anzugeben.

Die Bürgerdiensttafel hält am Sonntag den 14. März zur Begründung ihres zurzeit aus dem Felde beurlaubten Besitzenden in der Gemeinde der Burg Hohenzollern einen Familienabend ab.

Oldenburg. Die Eisenbahnverwaltung wird die ihr gehörigen Bediensteten in Bimmersteden Moor auch durch Kriegsgefangene kultivieren lassen.

Der Jahresbericht des Landeslehrervereins für 1914 ist erschienen. Er ist natürlich auch vom Krieg beeinflusst und wird darin mitgeteilt, daß bis zum Erscheinen des Berichtes 28 Volksschullehrer, 1 Schullehrer und 1 Seminarist im Felde gefallen sind.

Delmenhorst. Von der Kriegshilfe. Eine weitere Einschränkung der Unterstützung für Hilfsbedürftige, insbesondere Familien der zum Kriegsdienst eingetretenen Mannschaften, wird durch einen Beschluß des Zentralausschusses für Kriegshilfe vom 1. Mai d. J. ab eintreten. Neben der bisher in Wegfall gekommenen Beschaffung von Kleidung und Wegfall von Milchbons für Säuglinge soll vom 1. Mai cr. auch der Mietzuschuß auf 15 Mark pro Familie und Monat gestrichelt werden.

Münster. Die Wohnungsinhaber werden für Kriegshilfe und drängt dazu, aus einer Wohnung zwei zu machen, oder sonst die Menschen zusammenzufassen. Bei der Teuerung aller Lebensmittel, besonders Brot und Kartoffeln, ist es unmöglich, daß die Bedürftigen, oder auch die Frauen der Krieger von ihrer Unterstützung Mietszuschüsse leisten können.

Die Schädigung durch Schwasser war in diesem Jahre nicht so erheblich wie im Vorjahre und anderen Jahren. Dies hat seinen Grund in dem schnellen Witterungsumschlag, der den Zustrom größerer Wassermassen verhinderte.

Aus aller Welt. Profisüchtige Landesverräter. Der Kapitalismus zeitigt auch während des jetzigen großen Kofferrings des widerlichsten Blutes. Selbst der Landesverrat istreden solche Profisüchtige nicht zurück, die sich im gewöhnlichen Leben sicher als große Patrioten aufspielen.

Quittung. Für den Silberverein gingen bei uns ein: 18.00 M. von der Schloßerverwaltung, Rest III. Die Redaktion.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Günlich. — Verlag von Paul Hug. — Notationsband von Paul Hug & Co. in Nürtingen.

Siezen einr Beilage

Parteianschreiben.

Bestätigung eines sozialdemokratischen Stadtrats. In einer der letzten Sitzungen der Stadterordnetenversammlung...

Aus dem Lande.

Schwere Verurteilung eines Ordenshündlers.

Schweres Verbrechen. Nachdruck verboten. Hannover, 11. März 1915. Der Beinhmann zweiter Klasse Brodmann, ein schon oft vorbestrafter Mensch...

Fünf Jahren Zuchthaus und 1050 Mark Geldstrafe oder weiteren 70 Tagen Zuchthaus, 4 Wochen Haft...

Schripens. Unfall. Der Dienstreicher Eden in Stellung bei dem Fuhrunternehmer Neumann in Heidmühle...

Wadhorn. Infolge verschiedener Diebereien in ihrem Laden legte sich die Frau des Fuhrhändlers Waders...

Barel. Die kleine Bäre, das im allgemeinen unbedachte Wasser, das gewöhnlich zum Barel fassen fließt...

Döberberg. Wo bleiben die Gemeindeflecken? Darüber einige Artikel zu schreiben, wird sich auch in der jetzigen schweren Zeit lohnen.

Schein nach ist aber der Ueberfluß ein weit höherer, da die Jahresproduktion durch neue Anlagen, Automaten usw. auch in diesem letzten Geschäftsjahre eine Erweiterung erfahren hat...

Einsparungen. Die Schiffswerft D. Frerichs u. Co. wird nach dem Verkauf des Schiffbaustrates für das verfallene Geschäftsjahr eine Dividende von 5 Prozent...

Aus aller Welt.

Hochhadelien einer falschen Gräfin. Eine bekannte Berliner Ledebame, Aline Lewandowsky, geborene Frein v. Korff-Schwiebing, die vor einigen Jahren im Mittelpunkt eines großen Prozesses in Berlin stand...

Verhaftung für erprobtes Heilmittel. Im Inveraten teile des Berliner Tageblattes befand sich folgendes Inserat.

Welcher Arzt, an liebsten mit Professorettel, aber mit alter Versteifung für neues, von Fremden mit alten Erfolgen erprobtes Heilmittel. Preis unter J. W. 15555 an Rudolf Moll, Berlin SW.

Am der Pilsna.

Seitdem feiter Schnee die hiesigen Straßen bedekt, wird man bei rascher Automobilsahrt nicht mehr ganz so heftig durchgeschüttelt. Nun könnte es freilich genug des weissen Segens sein.

In Petrikau sind Uniformen aller Art der Deutschland verbundenen Macht auf den Straßen zu sehen. Somit wohnen hier zahlreiche russische Beamten und Soldaten ein Gouverneur...

Ein hübsches malerisches Bild bieten die österreichisch-ungarischen Kolonnen. Sie stehen selbstverständlich unter militärischer Führung. Die Reiter sind aber Bauern, die mit eigenen Pferden...

Wollen durchaus betriebigend sein, sie passen sich den militärischen Anforderungen willig an. — Offiziere und Mannschaften rüchten mit die Echtheit ihrer Ausrüstung...

Als eine musterhafte Einrichtung wurde mir von der Intendantur eine nicht weit hinter der Front liegende Feldküche gezeigt, deren eigentliche Werkstatt in einer Scheune eingerichtet worden war...

Auch der Artillerie habe ich mir die Rüsche des Lagers fast alle kleiner vorgestellt. Auch die Pilsna, die ich passierte, ist jetzt ein festes wasserreiches Etzium von erheblicher Breite und starker Strömung...

Man vor die Artillerie habe ich mir die Rüsche des Lagers fast alle kleiner vorgestellt. Auch die Pilsna, die ich passierte, ist jetzt ein festes wasserreiches Etzium...

Man vor die Artillerie habe ich mir die Rüsche des Lagers fast alle kleiner vorgestellt. Auch die Pilsna, die ich passierte, ist jetzt ein festes wasserreiches Etzium...

den Leute, übrigens durchweg kräftige Menschen, von ihren Kameraden salutierend begrüßt werden. — Zum Feuern bereit fand die Mannschafft einer Feldkanonenatterie an den Geschützen...

Der wiedererechende Schneesturm machte die feindlichen Stellungen unsichtbar. Bei solchen Wetter ist der Aufenthalt in den vornehmen Linien doppelt ungemütlich. Außer den Pölsen sind die Truppen in den Kampflinien allerdings vor der Unruhe...

Am Abende von . . . hatte ich vor einigen Tagen besondere können, wie eine deutsche schwere Geschützbatterie sich vor feindlichen Erkundungen durch die Vernichtung von Bäumen...

Von 5 unrichtiger und ungemütlicher das Wetter wurde, desto seltener das Geschützfeuer. Reichlich müde von dem stundenlangen Warten im Schnee erreichten wir bei Dunkelheit den Wagen.